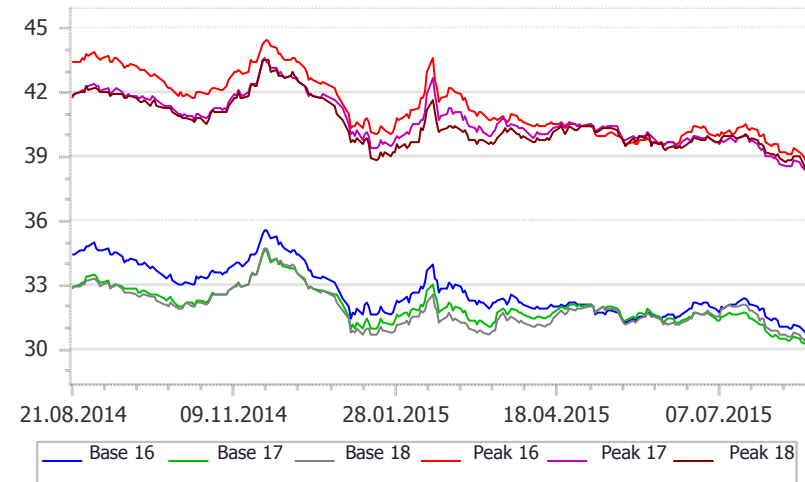


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Kalenderjahr 16	30,37	↘	38,58
Veränderung zur Vorwoche	-0,76	-2,4%	-0,79	-2,0%
Veränderung zum Vormonat	-1,97	-6,1%	-1,90	-4,7%
Kalenderjahr 17	29,84	↘	38,13	↘
Veränderung zur Vorwoche	-0,71	-2,3%	-0,65	-1,7%
Veränderung zum Vormonat	-1,85	-5,8%	-1,78	-4,5%
Kalenderjahr 18	30,00	↘	38,30	↘
Veränderung zur Vorwoche	-0,71	-2,3%	-0,73	-1,9%
Veränderung zum Vormonat	-2,08	-6,5%	-1,74	-4,3%

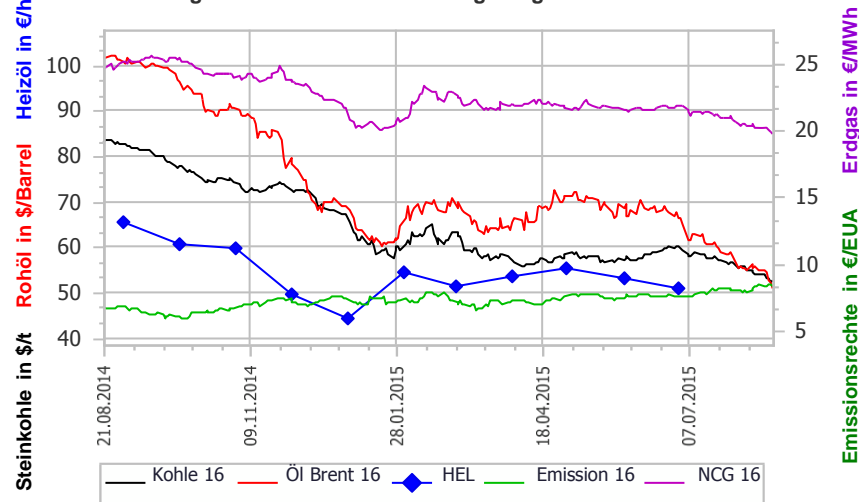
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 35. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 16 in \$/Barrel (ICE)	Kohle API#2 16 in \$/t (EEX)	Erdgas NCG 16 in €/MWh (EEX)	Emissionsrechte 16 in €/EUA (EEX)
Stand am 21.08.2015	50,86	52,40	19,730	8,30
Veränderung zur Vorwoche	-4,17 -7,6%	-1,52 -2,8%	-0,520 -2,6%	-0,10 -1,2%
Veränderung zum Vormonat	-10,21 -16,7%	-5,56 -9,6%	-1,430 -6,8%	0,26 3,2%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Marktkommentar

Die Preise am deutschen Spotmarkt für Strom fielen im Vorwochenvergleich im Mittel 0,95 €/MWh niedriger aus. Grund hierfür waren hohe Temperaturen und ein guter Solar- und Windbeitrag. Insbesondere notierten die Wochentage deutlich tiefer. In dieser Woche werden die Wind- und Solarverfügbarkeiten gut sein und so ist im Wochenvergleich mit deutlich niedrigeren Spotmarktpreisen zu rechnen. Die Solarerzeugung wird im Mittel deutlich über 15 GW liegen während es heute zu einer Windspitze von über 20 GW kommen kann. Der saisonal normale Wert liegt in dieser Woche bei 5 GW. Während das Cal 2016 in der vorletzten Woche noch die Schwäche am Kohlemarkt ignoriert hat und fester notierte, gab es in der letzten Woche kein Halten mehr und das Cal 2016 fiel im Einklang mit nachgebenden Brennstoffpreisen sowie gefallenen CO₂-Preisen und schloss bei seinem Allzeittief von 30,37 €/MWh 2,4% niedriger. Der Frontmonat September schloss 3,7% niedriger bei 32,5 €/MWh. In dieser Woche rechnen die Marktteilnehmer mit einer Fortsetzung des jüngsten Abwärtstrends. Die anhaltende Schwäche im makroökonomischen Umfeld und der sich daraus ergebende Druck auf die Brennstoffpreise werde anhalten. Die konjunkturelle Schwäche in Asien, USA und Europa, verbunden mit einem bereits vorher eindeutigen Supply/Demand-Bild, wird den Kohle- und Ölpreisverfall vermutlich weiter verschärfen. Der Ölpreisverfall filtert heute bereits in die Gaskurve weiter, was wiederum die Stromkurve mit sich zieht. Die Gasnotierungen am Spotmarkt fielen in der vergangenen Woche, denn das hohe LNG-Aufkommen hat die geplanten norwegischen Produktionsausfälle mehr als kompensiert. Das überschüssige Gas floss in britische und kontinentaleuropäische Speicher. Die Sorgen um die chinesische Wirtschaft schwächen den Ölpreis. Das Zusammenspiel dieser Faktoren wirkte sich preisdämpfend auf die gesamte Gaskurve aus. Trotzdem erachten einige Marktanalysten die aktuell noch zu gering gefüllten Gasspeicher als Preisrisiko. Die relativ niedrigen Lagerbestände könnten neben dem späteren Start der Gas-Speichersaison auch auf Spekulationen einiger Händler zurückzuführen sein, dass im Winter 2015/16 öl-indexiertes Gas billiger aus Russland importiert werden könne. Sofern ein kalter Winter die Gasnachfrage bei Lagerbeständen unter den saisonalen Erwartungswerten steigert, könnte jedoch die Eindeckung am Spotmarkt dann teurer werden, als die höhere Einspeicherung zu aktuellen Preisen.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 25. August 2015